

Kulturhauptstadt 2009. Hülle ohne Inhalt

Stellungnahme des Offenen Forums Freie Szene zur aktuellen Situation
und zur Bewerbung von Linz als Europäische Kulturhauptstadt 2009

Ergeht an:

Bgm. Dr. Franz Dobusch

Vzbgm. Stadtrat Dr. Erich Watzl

Kulturamt der Stadt Linz

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

LH-Stv. DI Erich Haider

LR Rudolf Anschober

Landeskulturabteilung

Zur Information an:

Stadtkulturbeirat Linz

Landeskulturbeirat Oberösterreich

DIE FABRIKANTEN

Backwood Association Harrachsthal



FIFTITU%



Freundinnen der Kunst

I.F.E.K.



KAPU



Kunst- und Kulturverein backlab



KünstlerInnenkollektiv a.s.a.p.



Kunstraum Goethestrasse



Kulturplattform OÖ



Labor III

Linzer Frühling



MAIZ



MEDEA



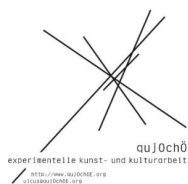
Moviemento



prairie



qujOchÖ



Radio FRO



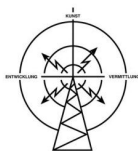
servus.at



Social Impact



Stadtwerkstatt



SUPERART

Theater Phönix



Time's Up



transpublic



Wunderkinder KG



Seit einigen Monaten hat sich die Stimmungslage im Feld freier Kulturarbeit und Kunst drastisch verschlechtert.

Zahlreiche Gespräche mit den Betroffenen haben ergeben, dass:

- laufende Förderungen verringert wurden
- Absagen über das befürchtete Ausmaß zunahm
- keine Projektgelder zu erwarten sind
- Strukturförderung gegen Projektförderung ausgespielt wurde
- es bereits genug Initiativen gäbe
- Atelierförderungen versagt wurden
- der falsche Kunstbegriff verwendet werde
- Medien-Initiativen keine Kunstförderung erwarten können
- ein fehlender Hauptwohnsitz in Linz zum Ausschlusskriterium geworden ist
- AntragstellerInnen in aussichtsloser Weise auf inadäquate Fördertöpfe verwiesen wurden

Wer überlebt nach 2004?

Einige der von der Stadt Linz spärlich publizierten Reduktionsbeträge und -prozentsätze ließen einen drastischen Kahlschlag im gesamten Kunst- und Kulturfeld befürchten. Umso überraschender war die Feststellung, dass einzelne Budgetpositionen für Institutionen wie das Landestheater (+ 199.860 €), die LIVA (+ 439.680 €), die VHS (+ 178.050 €), das Archiv der Stadt Linz (+ 7.270 €) oder das Lentos (+ 10,6 %) eine Budgetsteigerung ausweisen und ein enormer Millionenbetrag für den Wissensturm im Budget der Stadt Linz bereitgestellt wurde.

Von größeren Reduktionen sind zwei Bereiche betroffen: das "Nordico" und der Bereich "Kulturamt". Der Bereich Kulturamt ist für die Freie Szene und für KünstlerInnen aller Sparten von zentraler Bedeutung, da praktisch das gesamte Fördervolumen (Strukturen, Projekte, Einzel Förderungen, ...) aus Töpfen dieses Zuständigkeitsbereiches kommt.

Auch wenn im Newsletter "LINZ.KULTUR - Informationen aus der Kulturverwaltung der Stadt Linz" behauptet wird, dass „Linzfest“, „Pflasterspektakel“ und „Festival 4020“ die Hauptverlierer sind, zeigt ein Blick auf die Budget-Positionen ein ganz anderes Bild. Verschiedenste Produktionsbereiche (Budgetkonten) weisen ein Minus unvorstellbaren Ausmaßes auf:

- Bildende Künste: - 34,5 %
- Schrifttum und Sprache: - 23,6 %
- Musik und Darstellende Kunst (ohne Landestheater und Brucknerhaus): - 57,6 %
- Presse und Film: - 46,2 %
- Stadtteilbelebung: - 20,0 %
- Kulturamt selbst: - 23,5 %

In Summe ergeben die Minusbeträge eine Last von 213.154 € oder 2,933 Mill. öS, wobei diese Zahl beinahe deckungsgleich mit der Reduktion für den Gesamtbereich "Kulturamt" ist (- 6,92 % = 219.000 € = 3,013 Mill. öS). Um die Zahl zu verdeutlichen: Es müssten 20 Initiativen vom Typ transpublic oder 60 Initiativen vom Typ MEDEA geschlossen werden, um eine Einsparung von 3 Mill. öS zu erzielen. Oder anders ausgedrückt: Es müssten alle Einzelförderungen bis 3.500 € über alle Sparten zu 100 % gestrichen werden. Beide Umsetzungsvarianten kämen einem totalen Kahlschlag gleich.

Betroffen sind dabei die "Kleinen", die "Leisen", die weniger organisierten, die weniger institutionalisierten Gruppen/Sparten/Medien, die Einzelpersonen und im hohen Maße die Nachwuchskräfte. Mit anderen Worten: Betroffen sind vor allem jene, die im Rahmen von Budgetverhandlungen keine Stimme erhalten haben oder nicht ausreichend vertreten wurden.

Die Situation für Nachwuchskräfte in Linz kann nur als katastrophal bezeichnet werden. Es können keine neuen Initiativen (Laborsituationen, Produktionsstätten, Experimentalsituationen, ...) entstehen, es können praktisch keine Projektgelder lukriert werden, es können kaum noch Kunstuni-AbsolventInnen in der Stadt gehalten werden. Einzige Perspektive ist, billige Arbeitskraft für kulturelle Großprojekte und -institutionen zu sein.

Für die Freie Szene ist es in keiner Weise nachvollziehbar, weshalb gerade im Jahr der Einreichung der Kulturhauptstadt kleine Produktionseinheiten in eine Finanzkrise gestoßen werden. Dadurch wird eine Entwicklung ausgelöst, die der Bewerbung um die Kulturhauptstadt mit Sicherheit nicht die gewünschte Dynamik verleiht.

Unheimliche Vorboten beim Land OÖ

Ein Ausblick auf die Jahre 2005 und 2006 verdeutlicht, dass die linearen Kürzungen in den Budgetbereichen aller Ressorts auch enorme Auswirkungen gerade auf die in der Stadt Linz situierten Kultureinrichtungen haben werden. Die Auswirkungen der Steuerreform, also die Reduktionen bei den Steuereinnahmen in einer Höhe bis zu kolportierten minus 25 % (vgl. Artikel in den OÖN vom 12.3.2004: "Länder gegen Bund. Wer zahlt für die Steuerreform?"), werden unmittelbare Auswirkungen auf alle Institutionen, Förderansuchen und Großprojekte haben. Im Zuge der Budgetearbeitung wird gerade jetzt in der Stadt Linz den neuen "Bedingungen" Rechnung getragen. Die Lage von 2004 wird sich also weiter verschärfen, wenn nicht aktiv gegengesteuert wird.

Mit den aktuellen Förderzusageschreiben für die Kultureinrichtungen steht mittlerweile auch fest, dass bereits 2004 im Bereich der freien Ermessensausgaben (über eine 15-prozentige Budgetsperre) bestimmte Kulturförderungen des Landes OÖ im Hinblick auf die Situation in den kommenden Jahren "vorausschauend reduziert" wurden. Die Budgetsperre wird in den Förderzusageschreiben des Landes OÖ übrigens in keiner Weise angesprochen. Die Landeskulturverwaltung setzt die neue Rahmenbedingung einfach kommentarlos "vorausschauend" bereits für 2004 um. Im Kunst- und Kulturbereich sind durch die (vorläufige) Reduzierung der freien Ermessensausgaben vor allem die Initiativen der Freien Szene betroffen.

Die Kulturplattform OÖ prangerte die desaströsen Auswirkungen dieser Politik bereits in einer Presseaussendung an: "Das Sparpotenzial durch die Budgetsperre im Kulturbereich beträgt 2,9 Mio. EUR, das sind 2,4 % des Kulturbudgets oder 0,076 % des Gesamtbudgets des Landes. Für diesen minimalen Spareffekt die vielfältige und hochwertige Arbeit der Kulturinitiativen zu gefährden, während die Landeseinrichtungen von den Kürzungen nicht betroffen sind, entspricht nicht dem Stellenwert, den LH Pühringer in Sonntags- und Budgetreden dem Bereich der Zeitkultur gerne beimisst." (KUPF-Presseaussendung, 14. 5. 2004)

In anderen Ressorts wurde "mit Umschichtungen reagiert" - aber wie stellt man sich die Umschichtung bei Kultureinrichtungen und KunstproduzentInnen vor? Auch beim Land OÖ wird der Zusammenhang zwischen einer notwendigen Kulturentwicklung - auch in Bezug auf die Bewerbung von Linz als Kulturhauptstadt 2009 - und der aktuellen Fördersituation in keiner Weise gesehen.

Was der KEP immer schon wusste ...

Die Freie Szene hat sich unbestritten zur Zugmaschine der kulturellen und künstlerischen Entwicklung in Linz in den letzten Jahrzehnten entwickelt (Die Fabrikanten, KAPU, moviemento, Radio FRO, servus, Stadtwerkstatt, Theater Phönix, time's up, ...). Wesentliche Impulse zur Entwicklung der Kultur- und Kunstlandschaft (Architekturforum, Ars Electronica Festival, Crossing-Europe Filmfestival, Festival der Regionen, Linzfest, O.K Centrum für Gegenwartskunst, Posthof, ...) wurden von der Freien Szene mitgetragen. Auch zum Erfolg des Europäischen Kulturmonats 1998 trug die Freie Szene maßgeblich bei. Trotz der immer knapper werdenden Ressourcen konnten unter größten Anstrengungen auch in den letzten Jahren noch anerkannte Projekte und Initiativen etabliert werden (FIFTITU%, G11, Institut für erweiterte Kunst/Frohsinn, Kunstraum Goethestrasse, Kliemsteinhaus/Salzamt, MAIZ, MEDEA, prairie, qujOchÖ, Social Impact, transpublic, ...).

Der Stellenwert der Freien Szene wurde nicht zuletzt aus diesen Gründen auch im Kulturentwicklungsplan der Stadt Linz (KEP) entsprechend verankert:

- „Die Stadt Linz bekennt sich als Kulturstadt für alle und zu kulturpolitischen Schwerpunktsetzungen in den Bereichen Technologie und Neue Medien, Offene Räume und Freie Szene.“ (KEP, S. 9)
- „Konsequente und nachhaltige Förderung der kulturellen Schwerpunkte Technologie und Neue Medien, Offene Räume und Kultur für alle und Freie Szene.“ (KEP, S. 9)
- „Die Stadt Linz bekennt sich als Kulturstadt zu einer materiellen Absicherung von Kunst und Kultur durch eine entsprechende, den jeweiligen Rahmenbedingungen angepasste Erhöhung des Kulturbudgets.“ (KEP, S. 20)
- „Um das große künstlerische Potenzial der Freien Szene auch in Zukunft in Linz zu halten, muss die Förderung der Freien Szene konsequent und nachhaltig wirksam weitergeführt und ausgebaut werden.“ (KEP, S. 10)
- „Die Stadt Linz sieht die Schaffung von Freiräumen und effektiven, offenen Strukturen im Bereich der Kunst- und Kulturszene als ein wichtiges Ziel ihrer Förderpolitik.“ (KEP, S. 17)
- „Bereitstellung von „Risikokapital“ für innovative Kunst- und Kulturprojekte (Ermöglichung von Experimenten und kreativen Weiterentwicklungen).“ (KEP, S. 17)
- „Als Ergänzung zu den bereits bestehenden Förderstellen wird vorgeschlagen, dass von der Stadt Linz und dem Land OÖ gemeinsam ein Fond zur Förderung von besonders innovativen und experimentellen Kunstprojekten eingerichtet wird.“ (KEP, S. 18)
- „Ausbau von Artists- und Scientists-in-Residence-Programmen“ (KEP, S. 18)

Der überwiegende Teil der im KEP akkordierten Großprojekte und Bauvorhaben wurde bereits umgesetzt oder befindet sich in Planung. Auf einen wichtigen Bereich wurde jedoch scheinbar vergessen: Beinahe alle Schwerpunkte und Forderungen, welche die Freie Szene betreffen, harren ihrer Umsetzung. Durch diese Pflichtversäumnisse gegenüber den im Gemeinderat am 2. März 2000 einstimmig beschlossenen KEP ist es mittlerweile unmöglich geworden, dass die Freie Szene ihr enormes Potenzial wirksam entfalten kann. Dies bedeutet auch einen immensen Verlust für das Kulturleben in der Stadt Linz.

Das (beinahe) unerschöpfliche Potenzial der Freien Szene. Mut zum Risiko

Ein kultureller Fortschritt ohne Beteiligung der Freien Szene wäre in Linz überhaupt nicht mehr denkbar - sie hat sich zu einem komplexen und sublimen Motor für die kulturelle und künstlerische Entfaltung in der Landeshauptstadt entwickelt. In keinem anderen Bereich erfolgt eine vergleichbare Verbindung von gesellschaftspolitischen Momenten mit künstlerischen Entwicklungen. Als Beispiele seien hier die Eigeninitiativen von diskriminierten und benachteiligten Gruppen, die Herstellung kultureller Demokratie und qualifizierter Teilöffentlichkeiten, transdisziplinäre Experimente im Spannungsviereck Kunst-Wissenschaft-Technologie-Gesellschaft, die Erprobung neuer musikalischer Formen oder die Weiterführung performativer Praxen genannt.

Zur Ausschöpfung des vorhandenen Potenzials bedarf es jedoch entsprechender Ressourcen. In erster Linie sind dies soziale Freiräume und Experimentierfelder, in denen sich gesellschaftsgestaltendes Potenzial entwickeln und in der Praxis erproben kann. Es braucht künstlerische Produktions- und Aktionsräume, die an Wissenschaft, Technologie und Gesellschaftspolitik andocken können.

Kultureller Fortschritt bedeutet allerdings immer auch Mut zum Risiko, zu einer entschlossenen Förderung dynamischer und experimenteller Projektformen, zur Investition in unkonventionell arbeitende und offene Strukturen. Während dabei etablierte Großinstitutionen finanzielle Restriktionen bis zu einer gewissen Grenze verkraften können, wird dem lebendigen und fragilen Geflecht der Freien Kultur jede Einsparung schnell zur Existenzfrage. Damit wird nicht nur das Bestehen der Freien Szene aufs Spiel gesetzt, sondern auch ein wesentlicher Bestandteil der unverwechselbaren Identität der Kulturstadt Linz gefährdet.

Angesichts der zukünftigen Herausforderungen sind vielfältige Impulse zur Nutzung des kreativen und inventiven Potenzials notwendig, um demotivatorische Effekte und einen damit einhergehenden "brain drain" in andere Städte zu vermeiden. Hierbei sind die verantwortlichen politischen AkteurInnen gefordert: neben einem starken öffentlichen Bekenntnis zur Freien Szene muss dafür der Einsparungspolitik im Kulturbereich Einhalt geboten werden. Vor allem im Bereich der Freien Szene sind dabei in Zukunft überdurchschnittliche Anstrengungen notwendig, um die entstandenen Defizite wieder wettzumachen und eine unterstützende Dynamik für eine erfolgreiche Vorbereitung des Projekts "Europäische Kulturhauptstadt 2009" zu erzeugen. Zum erfolgreichen und nachhaltigen Gelingen dieses wichtigen Projektes kann gerade die Freie Szene aufgrund ihres Potenzials einen unverzichtbaren Beitrag leisten, bedingt vor allem durch:

- das heterogene Aktivitätsfeld
- kleine, selbstverwaltete, flexible, pragmatisch arbeitende und stark vernetzte Einheiten
- eine kritische Auseinandersetzung mit sozialen Verhältnissen
- trans- und interdisziplinäre, vielschichtige und fortschrittliche Beiträge
- die produktive Beschäftigung mit neuen Kunstpraxen
- die Herstellung neuer Öffentlichkeiten
- vielfältige und breite Kontakte zu internationalen KünstlerInnen und Kulturinitiativen
- die langjährige Erfahrungen mit überregionalen Kooperationen
- die breite Einbindung von Nachwuchskräften,
- das Auffangen lokaler Disparitäten
- die Einbringung des soziokulturellen Umfeldes mit eigenen Teilöffentlichkeiten, Kommunikationsmedien und Publikumsschichten

Wir fordern Taten statt Worte!

Dem einstimmigen Gemeinderatsbeschluss des KEP müssen Taten folgen, um das Überleben der Freien Szene zu sichern. Nur unter diesen Voraussetzungen kann auch ein nachhaltiges, den Grundsätzen des KEP und damit dem kulturellen Profil der Stadt Linz entsprechendes Projekt "Europäische Kulturhauptstadt 2009" ernsthaft vorbereitet und umgesetzt werden.

Sofortige Schritte sind notwendig! Die Freie Szene fordert daher die zuständigen EntscheidungsträgerInnen der Stadt Linz und des Landes OÖ auf:

- die 2004 durchgesetzten Sparmaßnahmen, die vor allem die kleinen Initiativen und EinzelkünstlerInnen betreffen, zurückzunehmen
- die Budgetsperre des Landes OÖ im Kunst- und Kulturbereich aufzuheben
- die Fördermaßnahmen auszuweiten, um ein Überleben der Freien Szene in den nächsten Jahren sicherzustellen
- zusätzliches finanzielles Kapital zur Nachwuchssicherung und zur Etablierung neuer Projekte und Initiativen bereitzustellen
- die Möglichkeiten zum Ausbau von internationalen und nationalen Kontakten und Kooperationen auszuweiten
- die in den letzten Jahren angefallenen infrastrukturellen Defizite der bestehenden Einrichtungen abzubauen
- den im KEP beschlossenen Maßnahmen und Forderungen, welche die Freie Szene betreffen, nachzukommen

Der unter entscheidender Mitwirkung der Freien Szene in den letzten Jahrzehnten mühsam erarbeitete Ruf von Linz als kreativer Kulturstadt darf nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden. Soll das Projekt "Linz 2009" nicht bloß zu einem kurzfristigen touristischen Event verkommen, ist wie bei der Entwicklung des KEP eine möglichst breite und gut organisierte Einbindung des gesamten Linzer Kreativpotenzials notwendig. Die Freie Szene sieht sich allerdings nur dann im Stande, die Bewerbung und Vorbereitung zur Europäischen Kulturhauptstadt inhaltlich mitzutragen, wenn die oben genannten Rahmenbedingungen hergestellt werden.

Dieses Papier und die Forderungen werden von folgenden Einrichtungen und Initiativen der "Freien Szene" unterstützt (Stand: 21. Juni 2004):

DIE FABRIKANTEN

FIFTITU%

Freundinnen der Kunst

I.F.E.K.

KAPU

Kunst- und Kulturverein backlab

KünstlerInnenkollektiv a.s.a.p.

Kunstraum Goethestrasse

KUPF

Labor III

Linzer Frühling

MAIZ

MEDEA

Moviemento

prairie

qujOchÖ - experimentelle kunst- und kulturarbeit

Radio FRO

servus.at

Social Impact

Stadtwerkstatt

SUPERART

Backwood Association Harrachsthal

Theater Phönix

Time's Up

transpublic

Wunderkinder KG

Dieses Papier und die Forderungen werden von folgenden 210 AktivistInnen der Freien Szene unterstützt (Stand: 21. Juni 2004):

Vorname, Nachname	Funktion/Tätigkeit	Initiative
Andreas Strauss	Freischaffender Künstler	
Sabine Stuller	Obfrau / Künstlerin	IFEK / a.s.a.p
Gunda Wiesner	Obfrau Stellvertr./ Künstlerin	IFEK / a.s.a.p
Stephan Pirker	Bildender Künstler	
Hannes Langeder	Künstler	IFEK
Wolfgang Preisinger		DIE FABRIKANTEN
Gerd Trautner		Brainsalt.org
Helga Schager	Bildende Künstlerin, Freie Radiomacherin	Redaktionsmitglied bei SPACEFEMFM-FRAUENRADIO / RADIO FRO
Herta Gurtner	Kulturarbeiterin	FIFTITU%
Astrid Benzer	Künstlerin	
Uschi Reiter		prairie
Andi Wahl	Freier Journalist	prairie
Alex Barth	interakt. Installationen	Time´s Up
Tina Auer	Praktikerin	Time´s Up
Markus Panholzer	Geschäftsführung	servus.at
Andrea Mayer-Edoloeyi	Kulturarbeiterin	FIFTITU%-Mitarbeiterin, KUPF-Vorstand
Wolfgang Fuchs	Kurator	bhagfedc - experimentelle Musikreihe im Cafe Strom/Stwst
Mag. Oliver Lasch	Freischaffender Künstler	Pilotfilm
Doris Prlic	Künstlerin	feedback & disaster, strukt
Andreas Kurz	Musiker, Labelbetreiber	feedback & disaster, keplar
Roland Bindreiter	Obmann / Musiker	Kunst- und Kulturverein backlab
Markus Reindl	Schriftführer-Stv. / Musiker	Kunst- und Kulturverein backlab
Patrick Huber	Freischaffender Künstler	Stwst, Radio FRO, Theater Phönix
Martin Greunz	Audioproduktion, Filmvertonung	Time´s Up
Sabine Funk	Initiatorin	Labor3
Gottfried Gusenbauer	Comics	Magazin Lin_c
Gerald Priewasser	Kunstunistudent	
Cornelia Hochmayr	Freie Radiomacherin	Radio FRO
Gerhard Krottenauer	Freischaffender Künstler	
Katharina Lackner		
Andrea Krenn	Freischaffende Künstlerin	SUPERART
Kurt Lackner	Freischaffender Künstler	Rebel Club
Daniel Katzinger	Zivildienstler / Künstler	
Kurt Holzinger	Redakteur	Stadtwerkstatt

Vorname, Nachname	Funktion/Tätigkeit	Initiative
Daniela Fürst	Freie Radiomacherin	Radio FRO
Thomas Kreiseder	Freier Mitarbeiter	Radio FRO
Mag. Alois Wohlmutter	Freie Szene Aktivist	Time's Up, Trainspotters Unlimited, v.o.n.
Andre Zogholy	Freier Wissenschaftler und Kulturarbeiter	qujOchÖ, KUPF-Vorstand
Betty Acryl	Künstlerin	
Iris Ratzenböck	Wissenschaftlerin	
Aileen Derieg	Übersetzerin	
Nicole Jausz	Regalleiterin / Künstlerin	SUPERART
Otto Saxinger	Künstler	
Janina Wegscheider	Künstlerin	
Marion Habringer	Video & Performance	
Karo Szmit	Videokünstlerin	
Pia Schauenburg	Künstlerin	
Margit Greinöcker	Video & Performance	
Wiltrud Hackl	Journalistin	
Norbert Tomasi	Kunstunstudent & Unternehmer	
Manfred Schöllner	Künstler	
Christoph Fürst	Künstler & Designer	
Elisabeth Wagner	Supermarktbetreiberin	SUPERART
Hans Lerperger	Künstler & Architekt	
Isa Riedl	Bildende Künstlerin	
Udo Danielczyk		KUPF-Vorstand
Fadi Dorninger	composer, musician, label-owner	
Markus Decker	Arbeiter / Musiker	
Niki Dürk	Kulturmanager	
Wolfgang Almer	Betreiber von popfakes.com, Veranstalter	popfakes.com
Mag.art. Alexander Peschka	Projektions- und Internetkünstler	
Jörg Lehner	Techniker im Kunstumfeld	
Gerald Roßbacher	Künstler, Musiker	
Hannes Plank	Tänzer	Poolover, TänzerInnenpool
Martina Kornfehl		Freundinnen der Kunst
Helga Lohninger		Freundinnen der Kunst
Viktoria Schlögl		Freundinnen der Kunst
Claudia Dworschak		Freundinnen der Kunst
Manfred Steiner	Kulturarbeiter	qujOchÖ - experimentelle Kunst- und Kulturarbeit

Vorname, Nachname	Funktion/Tätigkeit	Initiative
Mag ^a . Anja Westerfrölke	Künstlerin	
Stefan Gartner	Kulturarbeiter	qujOchÖ - experimentelle Kunst- und Kulturarbeit
Dr. Didi Bruckmayr	Medienkünstler	
Renée Stieger	Video-, Performance- und Musikkünstlerin	
Markus Zeindlinger		theaternyx, crossing europe
Claudia Seigmann		theaternyx, crossing europe, FIFTITU%
Susanne Blaimschein	Leitung / Kulturwissenschaftlerin	KunstRaum Goethestrasse
Petra Moser	Redaktion	Radio FRO
Paul Fischnaller		Salzamt/Kliemsteinhaus
Stefan Jäger		Salzamt/Kliemsteinhaus
Peter Radisaljevic		Salzamt/Kliemsteinhaus
Christopher Ludway		Salzamt/Kliemsteinhaus
Josef Fischnaller		Salzamt/Kliemsteinhaus
Markus Seidl	Künstler	Vorstandsmitglied servus.at
Christine Dollhofer	festival director	crossing europe filmfestival linz
Andreas Mayrhofer	Kassier Stellvertreter / Künstler	Time's Up
Eva Immervoll	Kunst- und Kulturarbeiterin	Künstlerinnenlabel "Wodka für die Königin", KUPF
Elvira Kurabasa	Geschäftsführung / Kulturarbeiterin	MEDEA
Andrea Reisinger	Obfrau / Kulturarbeiterin	MEDEA
Ralph Aichinger	Kassier / Kulturarbeiter	MEDEA
Carola Unterberger-Probst	Schriftführerin / Kulturarbeiterin	MEDEA
Sissy Wunder	Kulturarbeiterin	MEDEA
Michael Reindl	Kulturarbeiterin	MEDEA
Mariana Mata	Assistentin der Geschäftsführung / Kulturarbeiterin	MEDEA
Selma Curic	Buchhaltung	MEDEA
Martin Grammer	Praktikant	MEDEA
Roland Nowotny	Projektmitarbeiter	MEDEA
Elisabeth Öfner	Projektmitarbeiterin	MEDEA
Amra Racic	Projektmitarbeiterin	MEDEA
Stefan Haslinger	Sekretär / Kulturarbeiter	KV Waschaecht, KUPF-Vorstand
Kurt Mitterdorfer	Gründer der Literaturinitiative Linzer Frühling	Linzer Frühling
Olivia Schütz	Kunst- und Kulturarbeiterin	Stadtwerkstatt
Dagmar Schink	Vereinsobfrau / Künstlerin	v.o.n., Stadtwerkstatt
Mag. Thomas Philipp	Kunst- und Kulturarbeiter, Sozialwissenschaftler	qujOchÖ - experimentelle Kunst- und Kulturarbeit

Vorname, Nachname	Funktion/Tätigkeit	Initiative
Alexander Jöchli	Künstler	ÖH Kunstuni
Hans Kropshofer	Künstler	transpublic
Bernhard Stelzer	Designer	Kunstuni Linz
Chris Senslaub	Theaterschaffender	
Jochen Kern	Medienschaffender	transpublic
Manuel Schilcher	Künstler	transpublic
Günter Auzinger	Musiker	
Manfred Berghammer	Kulturarbeiter	KUPF-Vorstand
Andreas Schwandner	Organisationsberater	
Elfi Sonnberger	Leiterin AK-Kulturabteilung	Stadtwerkstatt
Jochen Laimer		KAPU
Günther Ziehlinger	Kulturorganisation	Ann and Pat
Magnus Hofmüller	Kunst- und Kulturarbeiter	qujOchÖ - experimentelle Kunst- und Kulturarbeit
Wolfgang Schmiedbauer	Kunst- und Kulturarbeiter	qujOchÖ - experimentelle Kunst- und Kulturarbeit
Armin Lehner	Techniker / Musiker	Theater Phönix, KAPU, Stadtwerkstatt, qujOchÖ
Doris Schüchner	SchauspielerIn	
Alexander Swoboda	Schauspieler	Landestheater Linz
Werner Groiss	Musiker	
Josef Reitsberger	Künstler	
Markus Merzinger	Musiker	
Peter Lang	Musiker	
Daniel Steiner	Musiker / Veranstaltungsorganisation	Stadtwerkstatt
David Lechner	Kultur- und Sozialwissenschaftler	Gesellschaft für Kulturpolitik
Michael Schmida	Kultur- und Sozialwissenschaftler	
Kristina Hofer	Kellnerin / Musikerin	Druzba
Peter Wagenhuber	Veranstaltungskoordination	Stadtwerkstatt
Jakob Dietrich	Musiker	
Bernd Oppl	Musiker	
Bernhard Seyringer	Kulturorganisation	Gesellschaft für Kulturpolitik
Astrid Esslinger	Künstlerin	
Harald Schmutzhard	Bildender Künstler	Social Impact
Gerhard Dirmoser	Systemanalytiker / Kulturwissenschaftler	
Otto Tremetzberger	Kulturmanager	
Sibylle Ettengruber	Bildende Künstlerin	
Uwe Walkner	Musikproduzent, DJ	
Harald Renner	Musiker	KAPU

Vorname, Nachname	Funktion/Tätigkeit	Initiative
Andreas Liska	Kunstunistudent	
Veronika Leiner	Geschäftsführung	Radio FRO
Florian Wanninger	Mitglied / Aktivist	KAPU
Michaela Obermayer	Beirätin	KAPU
Franz Primetzhofer	Mitglied / Aktivist	KAPU
Katharina Loidl	Vorstands-Stellvertreterin	KAPU
Andreas Heiszl	Mitglied / Aktivist	KAPU
Daniel Sengstschmid	Mitglied / Aktivist	KAPU
Betty Wimmer	Vorstand	KAPU
Gerald Justl	Mitglied / Aktivist	KAPU
Monique Berger	Mitglied / Aktivistin	KAPU
Nicole Bogendorfer	Mitglied / Aktivistin	KAPU
Markus Tumeltshammer	Kunst- und Kulturarbeiter	qujOchÖ - experimentelle Kunst- und Kulturarbeit
Pamela Ripota	Aktivistin	diverse Kunst- und Kulturprojekte
Horst Scheiböck	Kunstuni-Student	Wunderkinder KG
Ewald Elmecker	Hausmeister / Aktivist	KAPU
Richard Herbst	Musiker / Radio / Labelbetreiber	Interstellar Records, Radio FRO
Erich Klinger	Schriftsteller	Verein Miriam
Manuela Mittermayer	Organisation, Literatin	Verein Miriam, FIFTITU%
Dietmar Offenhuber	Medienkünstler	
Sabine Polz	Veranstalterin	KUBA
Ingo Fuhrich	Veranstalter	KUBA
Barbara Mahr	Veranstalterin	KUBA
Chirsten Voggeneder	Veranstalterin	Ann and Pat
Thomas Hetterle	Veranstalter	Ann and Pat
Anina Gräbner	Veranstalter	Ann and Pat
Markus Atzmüller	Veranstalter	Morphed
Joschi Viteka	Ton- und Lichttechniker im "Freie Szene"-Bereich	Schmid & Vlteka OEG
Nikolaus Schmid	Ton- und Lichttechniker im "Freie Szene"-Bereich	Schmid & Vlteka OEG
Paula Paul	Kunst & Design	
Alexander Dentinger	freischaffender Tänzer	
Markus Bless	Audio-Visueller Komponist	
Beatrix Kaufmann	Künstlerin	Atelier Himbeer
Ursula Guttmann	Künstlerin	Atelier Himbeer
Wolfgang Vogl	Ton- und Lichttechniker	Salzamt
Ulrike Hager	Tänzerin / Choreographin	
Bianca Mayer	Performerin / Tänzerin	

Vorname, Nachname	Funktion/Tätigkeit	Initiative
Claudia Kreiner	Tänzerin / Choreographin	
Karin Koniarek-Lang	Tänzerin / Choreographin	
Pia Schweiger	Tänzerin / Choreographin	
Tamara Büchele	Tänzerin / Choreographin	
Karin Schmid	Tänzerin / Choreographin	
Alexandra Faustmann	Tänzerin / Choreographin	
Hannes Donaubauer	Tänzerin / Choreographin	
Eva Schobesberger	Kulturarbeiterin	FIFTITU %, KUPF-Vorstand
Mag. Wolfgang Steininger	Geschäftsführer	Movimiento
Jürgen Haller	Architekt-Baukultur / Schauspieler	anytime, Theater Phönix
Andreas Liebl	Kulturarbeiter	KUPF-Vorstand
Helmut Fröhlich	Leiter Kinder- und Jugendtheater / Schauspieler	Theater Phönix
Peter Stangl	Leiter Technik / Ausstattung	Theater Phönix
Harald Gebhartl	Künstlerischer Leiter	Theater Phönix
Stefan Kurowski	Geschäftsführer / Leiter Film und Video	Theater Phönix
Gerlinde Kurowski	Abteilungsleitung Betriebsbüro	Theater Phönix
Gerald Kurowski	Abteilungsleitung Licht- und Tontechnik	Theater Phönix
Petra Holler	Betriebsbüro	Theater Phönix
Sabine Belezanski	Abteilungsleitung Finanzen	Theater Phönix
Christa Vegieleki	Finanzen	Theater Phönix
Christian Reisenberger	Lichttechnik	Theater Phönix
Isabella Minniberger	Öffentlichkeitsarbeit	Theater Phönix
Roland Ploner	Abteilungsleitung Bühne/Werkstätte	Theater Phönix
Gerald Koppensteiner	Bühnenbau	Theater Phönix
Sami Negrean	Bühnenbau	Theater Phönix
Johannes Steininger	Tontechnik	Theater Phönix
Roswitha Kröll	Mitarbeiterin	ÖH-Kunstuni Linz
Dieter Kressnig	Netzwerkadministrator	servus.at
Barbara Huber	Projektbetreuerin	Radio FRO
Sandra Hochholzer	Redaktion / Koordination	Radio FRO
Werner Puntigam	Musiker	pntgm acoustics & visuals
Peter Trebo	Musiker	
Ufuk Serbest	Kunstunistudent	
Marc 9	Installationen / Musiker	Time's Up